

## **Nikolaus Brass: *Strahl* – Werkbeschreibung des Komponisten**

Musik für Flöte und 11 Streicher (2011)

Die „Linie“ ist eine alte kompositorische Herausforderung. Kann sie doch als „Urbild“ der westlichen Musik im gregorianischen Gesang und als späteres „Inbild“ des singenden Subjektes überhaupt gelten. Wenn Komposition der Versuch ist, Erkenntnis am klingenden Objekt zu gewinnen, und wenn das „Objekt“ die Linie ist, womöglich der „Strahl“, also eine Linie des Lichts –, in welcher Gestalt wird sich da Erkenntnis manifestieren? Vielleicht nicht so sehr im Begrifflichen. Vielleicht eher in der Ahnung eines Glücks beim Nachvollzug eines sich – „wie von selbst“ – fortzeugenden Klang-Stroms? Im Schein eines „Selbst-Zeugens“ und „Selbst-Klingens“ von Musik, denn so könnten wir die „Idiophonie“, das Selbstlaut-Werden der Natur-gegebenen Substanz der Musik übersetzen, als evozierte „Natur“ der Töne (wenn wir den „Naturtönen“ lauschen, den Natur-gegebenen Obertönen)? Aber die Linie ist nicht nur der Physik geschuldet, sie „lebt“ und hat im Auf und Ab des Atems ihr leibliches und uns allen eingeschriebenes Bild. So ist die „Linie“ lesbar als „Ab-Schrift“ der seelisch-motorischen Impulse des sich aussagenden Subjekts.

*Nikolaus Brass 2011*